Der todtkrancke und wieder gesunde Hiskias.

DEr Frömmigkeit geschehen grosse Promessen. Ein zeitliches und ewiges Leben wird ihr zum Recompens ernennet. Darüber hat sie Brieff und Siegel: Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze/und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Doch wenn ich manchmahl die Lebens Jahre der frommen Kinder GOttes zehle/so finde ich/daß ein Gottloser vor ihnen/wie in andern zeitlichen Gütern/also auch an Gesundheit und Leben öffters einen grossen Vortheil hat. Wem ist König Hiskias unbekand? War er nicht unter den gesalbten Häuptern ein seltzames Exempel der Frömmigkeit? Der Geist GOttes hat ihm ein Attestat mitgetheilet/dadurch sein Ruhm unsterblich worden. Nach dessen deutlichem Inhalt hat dieser Potentat den heiligen Willen Gottes sich zum eintzigen Zwecke aller seiner Anschläge vorgestecket/dem Greuel des Götzen-Dienstes mit gröstem Muthe gesteuret/seinem GOtt vertrauet/und sich dergestalt bezeiget/daß ein König seines gleichen in Juda nicht gesehen worden. Gleichwohl aber treffe ich ihn meistentheils unter der Zahl derjenigen an/welchen der Stern des zeitlichen Glückes gar selten auffzugehen pfleget. Man merckte zwar bey ihm an Reichthum und Ehre keinen Mangel/doch zog sich manches Unglücks-Wetter über ihn auff. Wie viel unruhige Feinde störten ihm nicht zum öfftern die Ruhe seines Gemüthes! Betrachte ich endlich sein Alter/so stach ihn gar bey Zeiten ein gifftiger Wurm der Kranckheit/und kam schon in dem Mittage seines Lebens die betrübte Post/er solte Feyerabend machen/sich zu Bette legen/und vor dem jüngsten Tage nicht wieder auffstehen. Der Prophet Esaias war der von GOtt abgeschickte Frohn-Bothe/der ihm in Nahmen seines hohen Principalen den Befehl insinuiren muste: Beschicke dein Hauß/denn du wirst sterben/und nicht leben. Nun mercke ich zwar bey diesem Patienten darüber keine solche hefftige Bewegung/als etwa bey dem Belsazar, der gleich erblasset/und vor Schrecken die Glieder nicht stille halten kan/als er an der getünchten Wand der Finger gewahr wird/die ihm sein Todes-Urtheil vorschreiben. Dennoch aber sehe ich/daß sich Hiskias nicht wenig darüber alteriret. Das weisen ja die aus seinen Augen häuffig quellende Thränen: Das weisen seine andern betrübten Gebehrden. Doch verzweiffelt er nicht/er weiß den Weg zu dem bewährtesten Medico. Dem klaget er seine Kranckheit/und bittet sehnlich umb Hülffe. Er beruffet sich dabey auff seinen untadelhafften Lebens-Wandel/und auff sein auffrichtiges und GOtt iederzeit treugebliebenes Hertze. Er gewonne auch hierdurch das sonst liebreiche Hertz des himmlischen Artztes gantz leichte. Denn der Prophet ist kaum von dem Patienten weggegangen/so bekömmt er schon von GOtt Ordre umbzukehren/und dem Könige auff das freundlichste zu hinterbringen/er sey GOttes liebes Kind/und der Fürst seines Volks: Sein Gebet und Flehen sey durch die Wolcken gedrungen: Er solle gesund werden/und am dritten Tage wieder in das Hauß des HErrn gehen; auch mit seiner Residentz-Stadt vor dem Könige von Assyrien in Ruhe gelassen werden. Diese wunderliche Hülffe versiegelt der wunderbare GOtt durch ein besonders Wunder-Werck der Natur. Er giebet ihm auch zugleich eine Zahl zu mercken auff/welche von der Zahl seiner Lebens-Jahre in proportione sesquialtera soll übertroffen werden; Nehmlich der an Ahas Sonnen-Zeiger 10. Stunden zurücke kehrende Schatten muß ihm weisen/daß die Stunde seines Todes 15. Jahr hinter sich und zurücke bleiben werde. Was für eine Freude ihm diese Verlängerung seines Lebens müsse erwecket haben; Solches können sonderlich diejenigen begreiffen/welche aus Kranckheiten gelernet haben/von der Kostbarkeit der Gesundheit und des Lebens zu urtheilen.

Also præsentiret die Suonata:

(1) Das betrübte Hertz des Königes Hiskias/über der Todes-Post/und das sehnliche Bitten ümb seine Gesundheit/in einem Lamento/mit dem Vers: Heil du mich lieber HErre/aus dem Liede: Ach HErr mich armen Sünder.

(2) Sein Vertrauen/daß GOTT sein Gebet schon erhöret habe/und ihm die Gesundheit gewiß geben/auch vor seinen Feinden Ruhe schaffen werde/in dem Vers: Weicht all ihr Ubelthäter/mir ist geholffen schon. Aus ermeldtem Liede.

(3) Die Freude über seiner Genesung/dabey er denn manchmahl an das vorige Ubel dencket/dasselbe aber bald wieder vergisset.

Suonata qvarta.

Hiskia agonizzante e risanato.

Il lamento di Hiskia per la morte annonciatagli e le sue preghiere ardenti.

t.

b?

t.

tr.

tr.
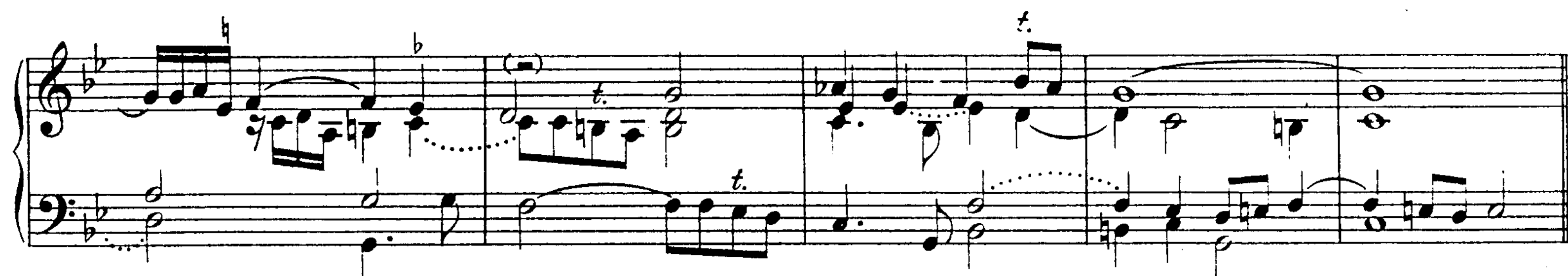
tr.
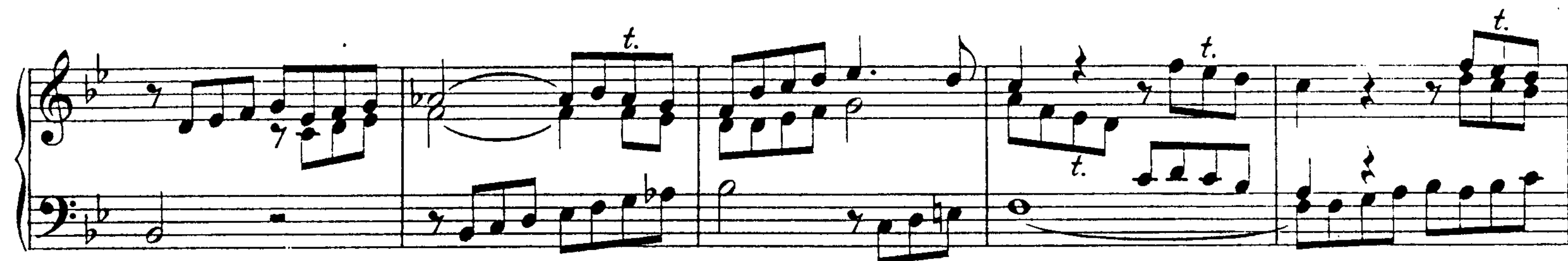
t.
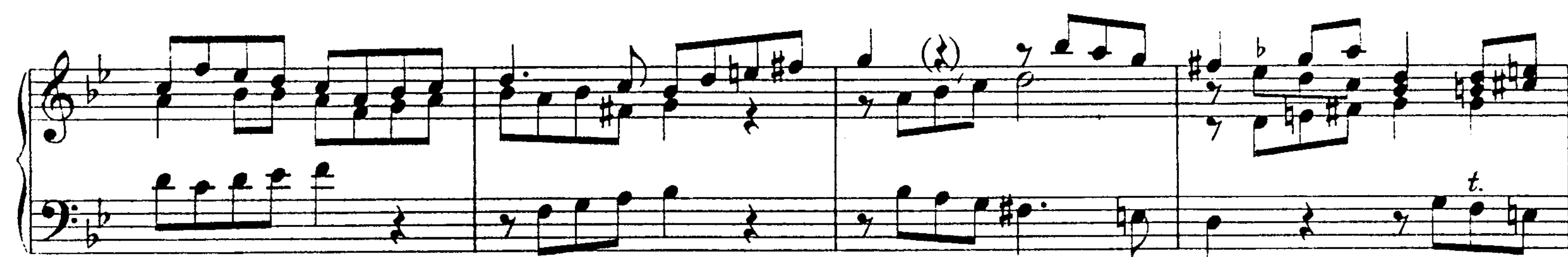
tr.
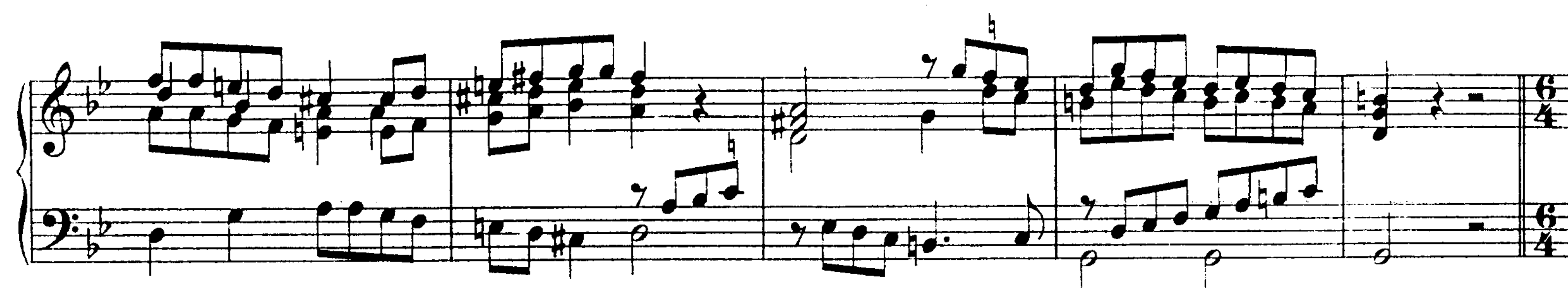
tr.

t.
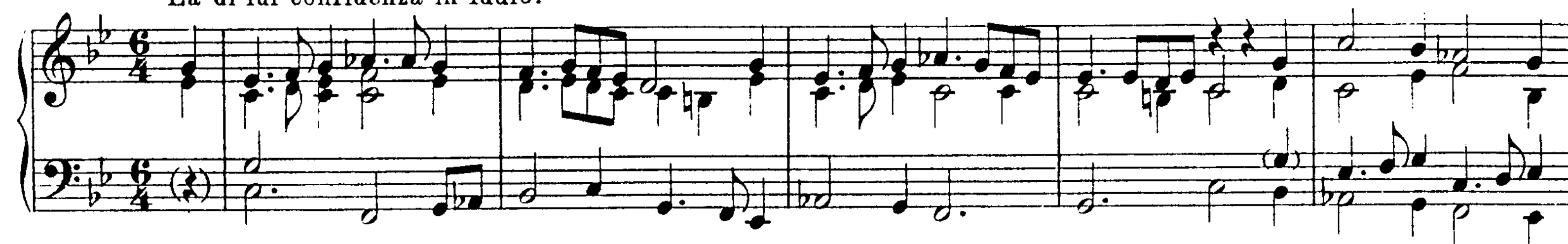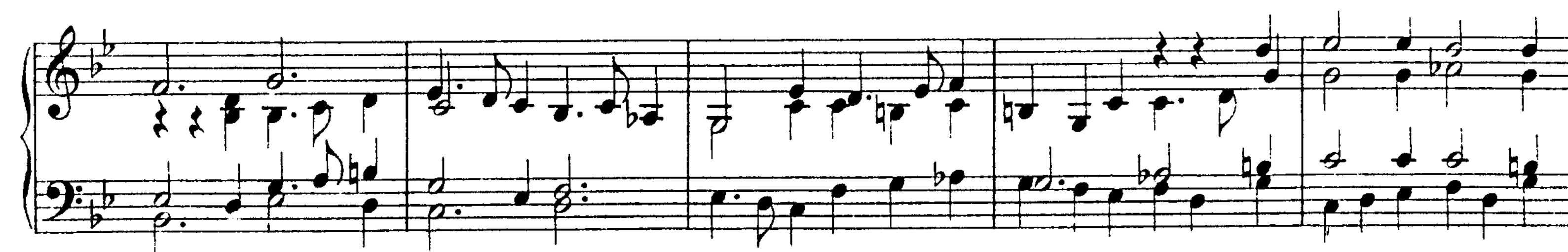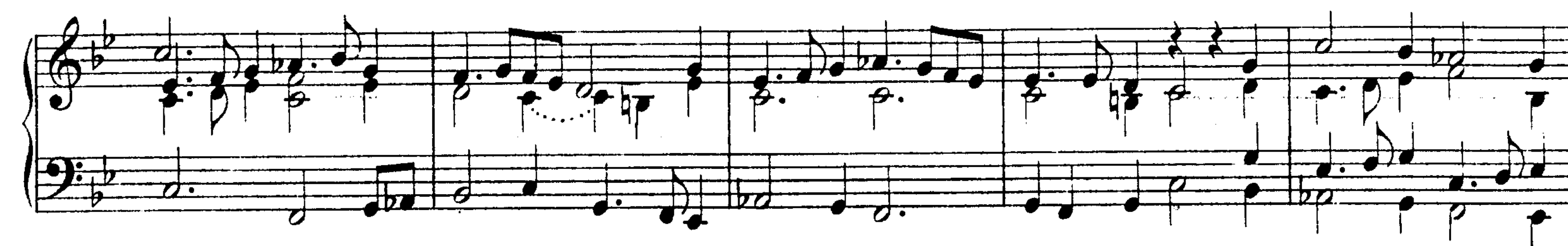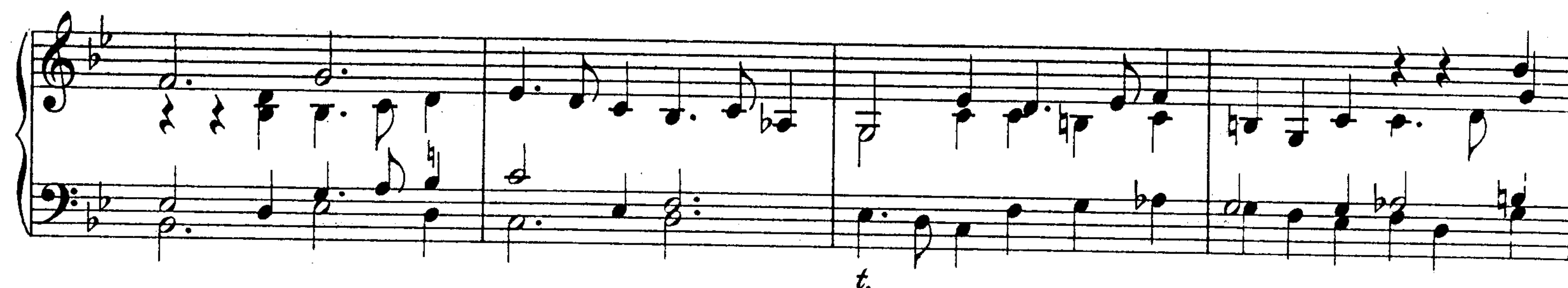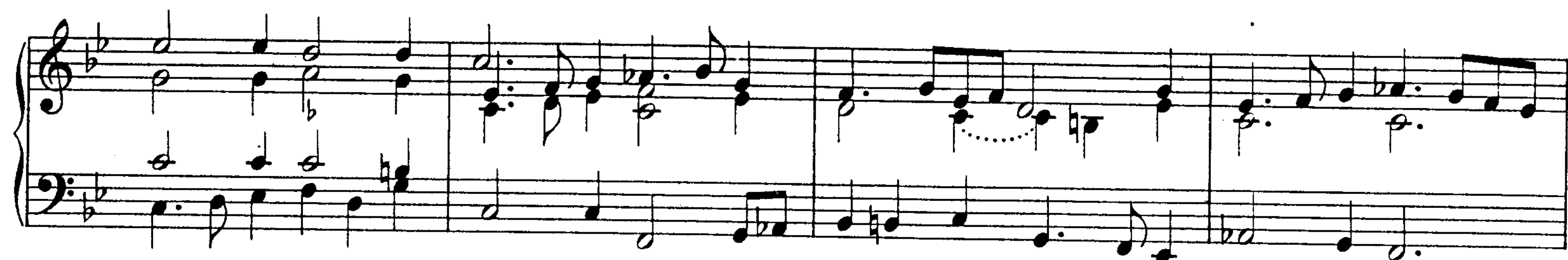








La di lui confidenza in Iddio.
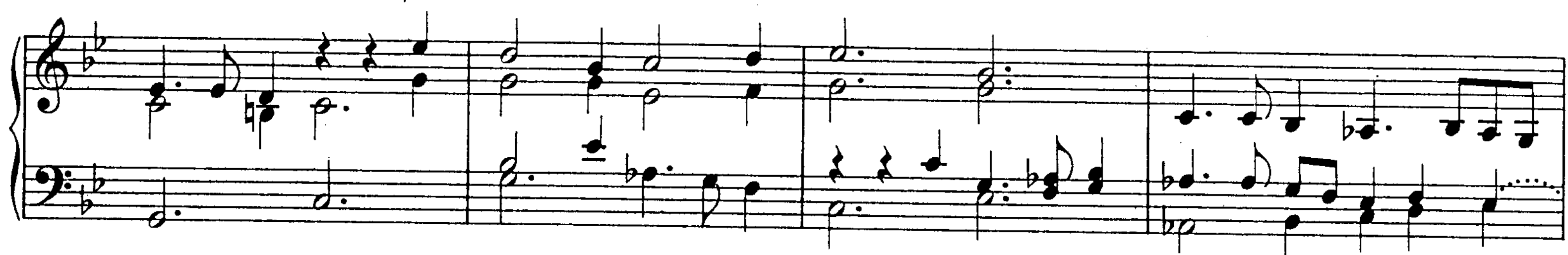


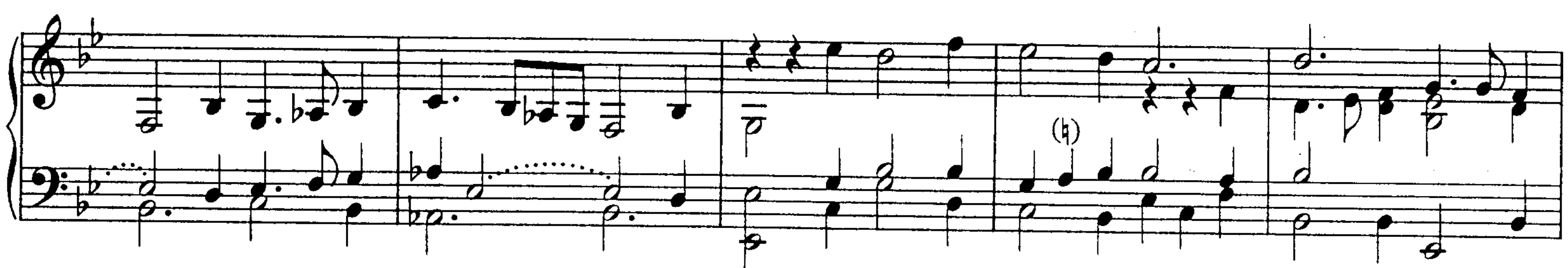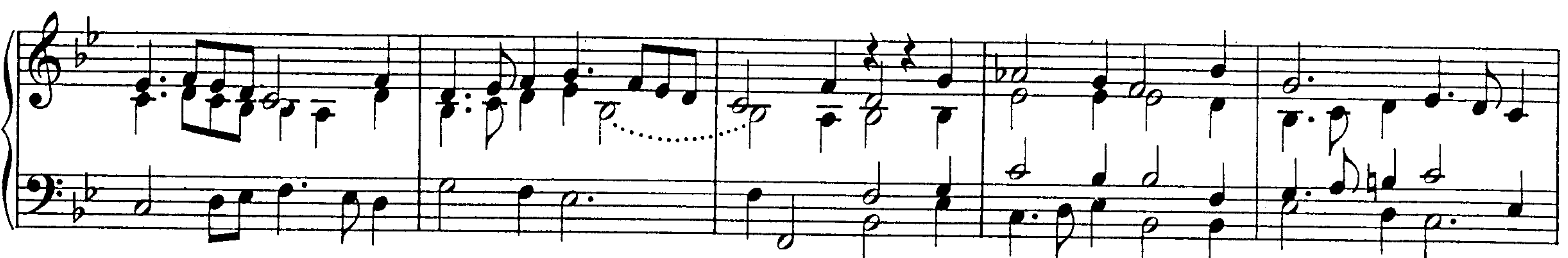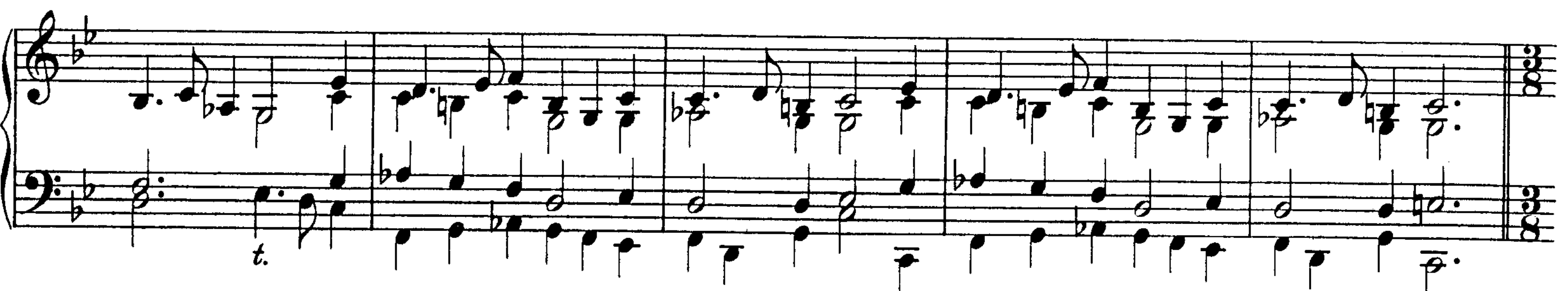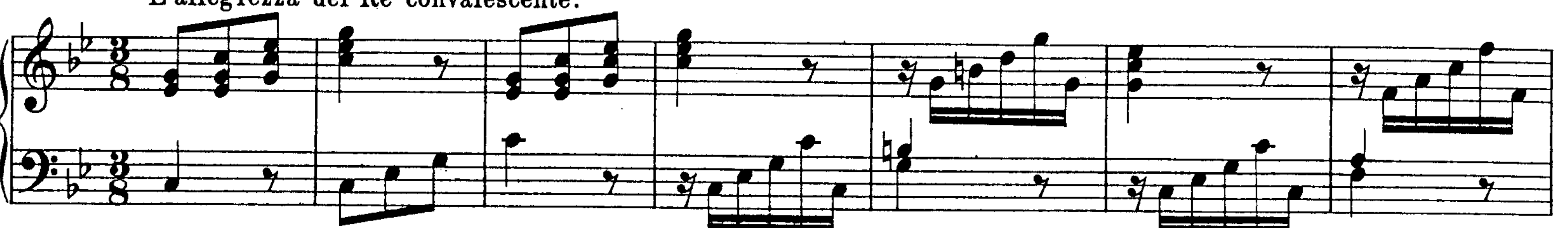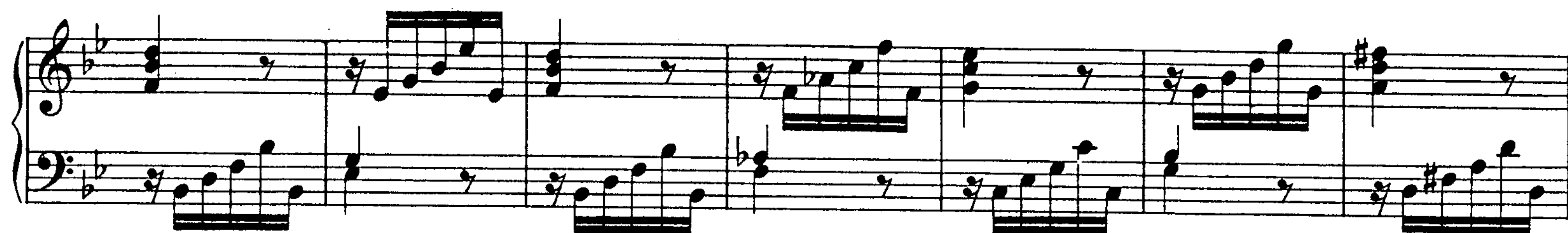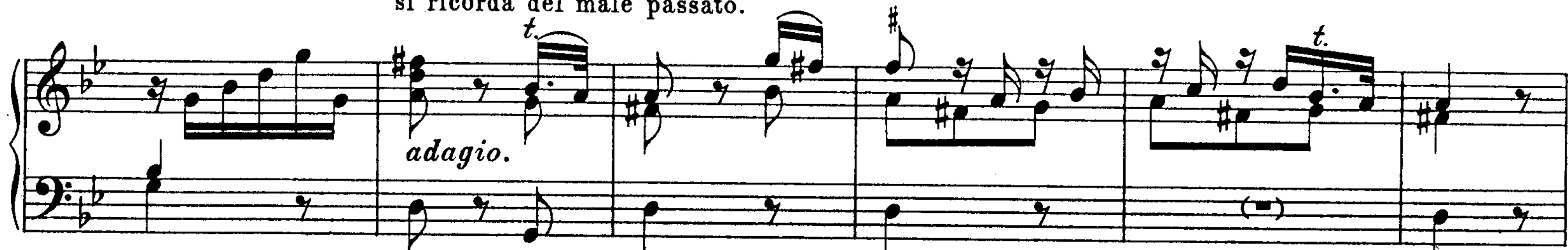
















L'allegrezza del Rè convalescente.
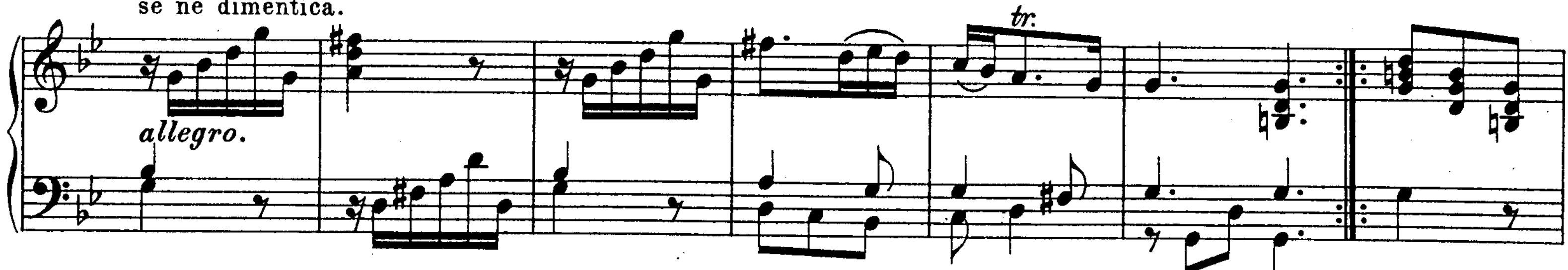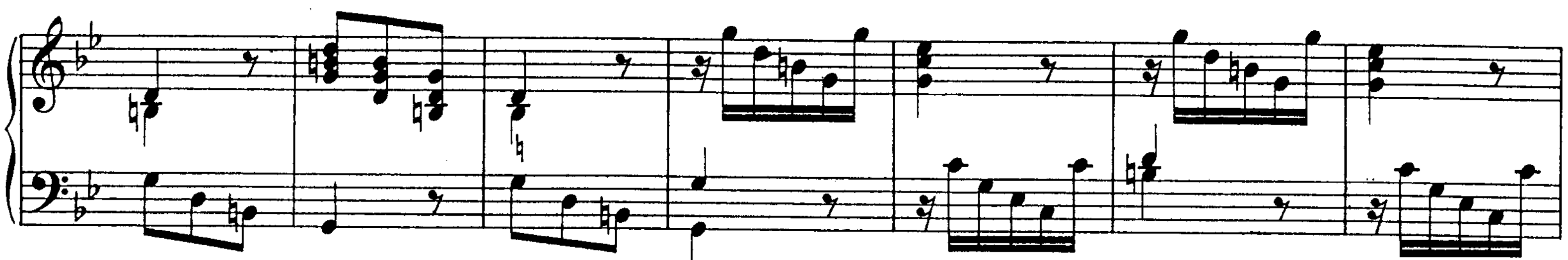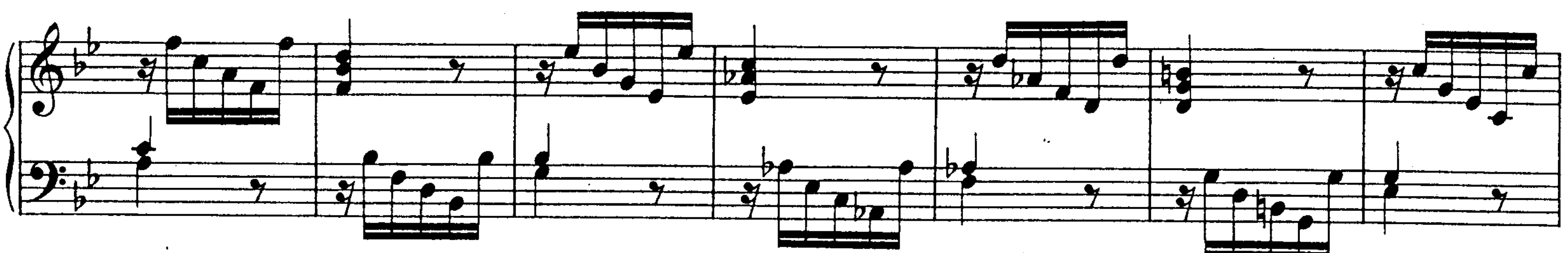




si ricorda del male passato.
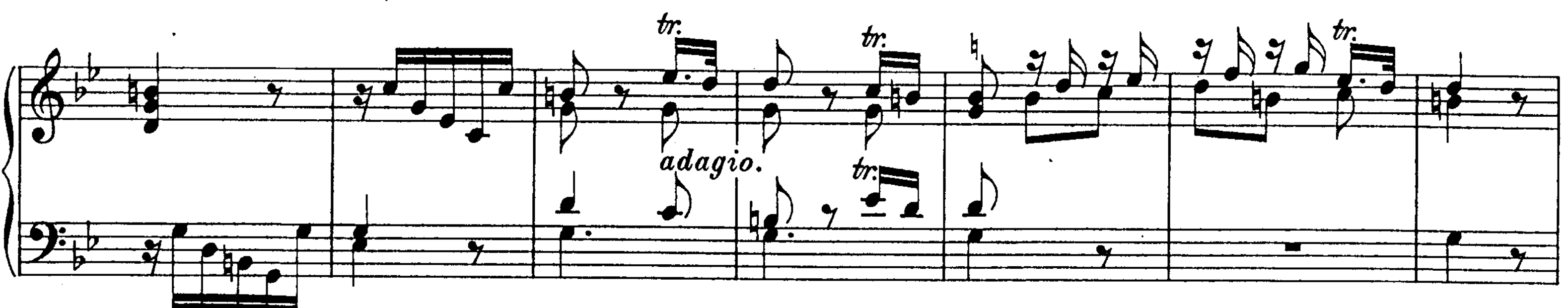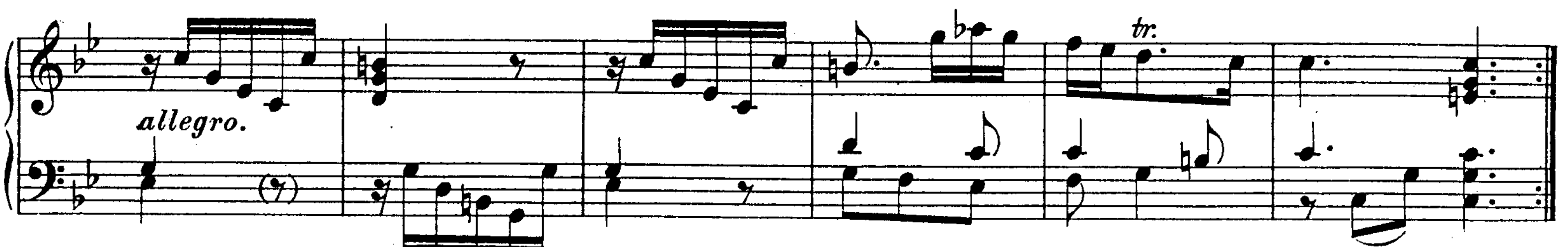


se ne dimentica.











Il fine della Suonata qvarta.